

Lebensmittelkontrolle

Anna Bojlo, Anna Kolotowytsch

Nationale Universität für Lebensmitteltechnologien

Immer mehr Lebens- und Futtermittel werden aus Ländern importiert, in denen zum Teil weniger strenge Lebensmittelgesetze als in der EU gelten. Unter anderem deswegen werden alle Lebensmittelimporte sehr gründlich kontrolliert. Werden in einem EU-Land Abweichungen von den gesetzlichen Vorgaben festgestellt, erfasst und veröffentlicht sie das Schnellwarnsystem der EU, das RASFF oder Rapid Alert System for Food and Feed. Auf zusammen 1.294 Meldungen brachten es im Vorjahr allein die Ursprungsländer China, Iran, Türkei, Indien und USA, so der RASFF-Jahresbericht 2008 über die fünf erstplatzierten Staaten der Statistik. Die staatliche Lebensmittelüberwachung befreit jedoch Importeure und Händler nicht von ihrer Sorgfaltspflicht: Sie bleiben dafür verantwortlich, dass ihre Produkte die gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Und da durch eine RASFF-Warnung rasch immense Imageschäden und sogar existenzbedrohende wirtschaftliche Einbußen entstehen können, gewinnt das Leistungsangebot von global aufgestellten handelschemischen Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Lebensmittelchemiker, die sowohl die EU-Regelungen als auch die länderspezifischen Bestimmungen kennen und berücksichtigen, können ganz gezielt prüfen und beraten. Doch selbstverständlich ist es noch sinnvoller, wenn bereits am Ursprungsort der Importwaren die Prävention beginnt. Zum Beispiel, indem Informationen über bedenkliche Entwicklungen registriert und weitergeleitet werden. Allerdings kann nicht jedes Risiko vorhergesehen werden. Es tauchen immer wieder neue Substanzen auf, mit denen man nicht rechnen würde oder die durch hochmoderne Analyseverfahren erst nachweisbar werden. Im Idealfall verlassen belastete oder verfälschte Waren die Ursprungsländer gar nicht erst. Denn wenn Qualitätsabweichungen erst hier entdeckt werden, bedeutet dies erhebliche Verluste: Es ist in der Regel äußerst schwierig, das Geld vom Lieferanten zurückzubekommen. Der Transport muss bezahlt werden. Und schließlich folgt noch eine besonders kostenaufwändige Sonder-Entsorgung. So genannte Warenstromkontrollen, bei denen die Produkte bereits im Ursprungsland kontrolliert, beprobt und analysiert werden, stellen präventive Problemlösungen zur Abwendung solcher Risiken dar. Ein großes Problem sind bei globalen Handelsgeschäften Entscheidungen aufgrund von Proben, welche nicht die eigentliche Ware repräsentieren. Die bereitgestellten Vorabmuster sind von exzellenter Qualität, die gelieferte Ware jedoch schadhaft.

Literatur:

1. From Farm to Fork - Wie sicher sind unsere Lebensmittel? von Dr. Werner Naderlabor&more Deutschlands auffälligstes Labormagazin 22.02.2015
2. Hans Miethke: Verzeichnis der chemischen und Lebensmittel-Untersuchungsämter in der Bundesrepublik Deutschland, bearbeitet und herausgegeben von Hans Miethke, im Auftrag der "Lebensmittelchemischen Gesellschaft", Fachgruppe in der Gesellschaft Deutscher Chemiker, 3. Auflage, Weinheim; New York; Basel; Cambridge; Tokyo VCH 2014, ISBN 3-527-30045-7.